

Berichte



Die Heilige Woche war eine intensive Zeit in Dreikönig. Ganz viele Engagierte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren am Gelingen beteiligt, wie die Kinder der 4. Klasse. Auf dem Foto hämmern sie während des Palmsonntagsgottesdienstes und der von ihnen vorgetragenen und mit eindrücklichen Symbolen begleiteten Passion ein Holzkreuz zusammen, das sie für alle sichtbar aufrichteten. – Darüber hinaus waren während der gesamten Fastenzeit in Pfarrei und im ökumenischen Miteinander Menschen engagiert und bewegt. Allen Engagierten bis hin zum Osterfest sei an dieser Stelle ganz herzlich für ihre Tatkraft, ihren Einsatz und für jedes ermutigende Wort gedankt. Merci!

Pfarrerteam Dreikönig (Foto: H. Christen)



Das Haus war voll am Samstag des ökumenischen Aktionswochenendes zum vierten Fastensonntag. In diesem Jahr wurde das Thema „Kuba“ des Weltgebetstages der Frauen verbunden mit dem Motto der ökumenischen Kampagne „Verantwortung tragen – Gerechtigkeit stärken“. Es wurde klar: Alle Generationen sind gefragt, solidarisch, gemeinsam, im Dialog nach einer gerechten Zukunft für alle zu fragen und sich dafür einzusetzen. – Und Menschen aller Generationen sind ins Zentrum Dreikönig gekommen. Die fröhliche und nachdenkliche Feier für Groß und Klein mündete in den Suppentag und den Verkauf der Aktion „Kinder basteln für Kinder“. Allen Engagierten, vor allem aus der ökumenischen AG Eine Welt, und allen Spenderinnen und Spendern sei herzlich gedankt. Merci! (Foto: P. Bernd)

„Klarer Kopf und großes Herz“

Unter dem Titel „Klarer Kopf und großes Herz“ traf sich der Arbeitskreis Religionslehrer/innen des Instituts für Theologie und Politik Münster zu seiner Frühjahrstagung und zu einem Gegenbesuch in Füllinsdorf. Das Motto, das vom politischen Theologen, Mathematiker, Kommunisten und Freund Kuno Füssel stammt, betont die Bedeutung von scharfem Verstand, intellektueller Klarheit und kluger Entschiedenheit verbunden mit Herzenswärme und Offenheit für junge Menschen. Der Fortbildungstag war geprägt von spannenden Inputs zum Prinzip des „Tora- und Exoduslernens“ als Gegenentwurf zum „Bouli-mielernen“ in der neoliberalen Kompetenzideologie, die sich mit Diskussionen und der gemeinsamen Entwicklung von Gegenstrategien an den jeweiligen Arbeits- und Lernorten abwechselten. Der lebendige Kontakt zu den Freundinnen und Freunden vom ITP wird im Spätsommer beim nächsten Fortbildungstag wieder ganz konkret und fruchtbar auch für die Arbeit und die Bewusstseinsbildung in der Pfarrei.



Der „Arbeitskreis Religionslehrer/innen“ vom ITP Münster trifft sich zum ersten Mal in Dreikönig.



Die 16 Jugendlichen zusammen mit ihren Paten/innen, mit Weihbischof Denis und Peter Bernd, Juan Rodriguez und Claudia Christen aus dem Pfarreiteam – kurz vor Beginn der Firmfeier 2016 am 30. Januar.

Solidaritätsringe und Glaube an gerechte Welt



Weihbischof Denis Theurillat während seiner Predigt.

Gefirmte setzen sich für eine gerechte Welt ein. Diese Überzeugung gab Weihbischof Denis Theurillat den 16 Jugendlichen weiter, die am letzten Januarsamstag in Dreikönig gefirmt wurden. Der biblische Glaube ist von solchem Einsatz und dem offenen Wort dafür nicht zu trennen. Das macht

Jesu Gleichnis von den Arbeitern/innen im Weinberg deutlich, das in der Feier vorgelesen wurde: Am Ende erhält jeder den gleichen Lohn, egal ob elf Stunden oder nur eine Stunde gearbeitet wurde, egal ob Mann oder Frau, egal ob gesund oder beeinträchtigt. Das subversive Gleichnis öffnet die Augen für Gesellschaft und Welt heute und zeigt die politische Kraft christlichen Glaubens.



Alicia Murphy und Grace Njoki aus dem Kreis der Gefirmten zeigten ihr musikalisches Können; ihr Schulkollege Rafael Hunziker am Schlagzeug.
(Fotos: Andreas Roth / www.pictureeffects.ch)

Als Zeichen dafür und als Erinnerung an die Entscheidung, sich in diesem Sinne firmen zu lassen, erhielten die neu Gefirmten von Jugendarbeiter Juan Rodriguez und Pfarrer Peter Bernd einen lateinamerikanischen Solidaritätsring, den Indios aus dem schwarzen Holz der Nuss der Tucum-palme geschnitzt haben und der von befreiungstheologisch engagierten Theologen/innen und Menschen als Zeichen der Solidarität mit den Armen getragen wird.

Es wurden gefirmt: Massimo Brizzi, Alessandro Flückiger, Lorena Flückiger, Lorenz Giertz,

Sandro Kostjal, Luca Kunz, Dominik Müller, Janet Taj und Beatriz Tejada aus Frenkendorf, Marco Dällenbach, Alicia Murphy, Grace Njoki, Alessandro Pongan und David Tunaj aus Füllinsdorf, Franciska Frrokaj aus Arisdorf und Valentina Tancredi aus Liestal.



Friedensgruß und teilen von Brot und Wein.

Den neu Gefirmten wünschen wir einen Geist der Solidarität, Gerechtigkeitssinn, einen subversiven, befreienden Glauben, Mut und Freude am Leben.

Pfarreiteam Dreikönig

Firmung 2016 – Fotos

Fotos der Firmfeier sind online aufgeschaltet und können über das Internet unmittelbar vom Fotografen bezogen werden. Wir bitten darum, von diesbezüglichen an das Sekretariat adressierten E-Mails und Telefonaten abzusehen.

Die Webseite zum Bestellen lautet: www.pictureeffects.ch



Jungen und Mädchen der 3. Klasse setzten sich anlässlich des konfessionellen Fensters Anfang Februar mit dem Thema „Flucht“ auseinander. Es ging um die Frage, wie es ist, ausgegrenzt zu sein, und wer den Mut hat, sich für andere einzusetzen.
(Foto: Claudia Christen)



Eine große Gruppe von Firmlingen aus Wil SG, die an der Versammlung in Rom teilnahmen, trat zum Angelusgebet mit Papst Franziskus auf dem Petersplatz am 15. November und zum Festanlass bei den Domitilla-Katakomben am folgenden Tag, dem 16. November, 50 Jahre nach dem Pakt der Bischöfe, mit einem großen selbstgestalteten Transparent auf: „50 Jahre Katakombenpakt: Für eine Kirche der Armen.“

„Schreib weiter!“ – Papst rehabilitiert Jon Sobrino

Die „Notifikation“ aus dem Jahr 2007, in der der Vatikan einzelne Thesen seiner Bücher verurteilte und ihn zum Schweigen bringen wollte, unterschrieb Jon Sobrino nicht. Der 76jährige Jesuit und profilierte Befreiungstheologe kritisierte die Kirchengspitze für die Eingriffe gegen die Befreiungstheologie und die Inkriminierung ihrer Vertreter, in deren Folge – neben vielen Frauen und Männern in den Jahren – auch sechs seiner Mitbrüder und eine Hausangestellte mit ihrer Tochter von rechten Militärs in El Salvador ermordet wurden.



Der Jesuit und Befreiungstheologe Jon Sobrino am 15. November auf dem Petersplatz in Rom im Gespräch mit Studierenden und anderen Teilnehmenden der Versammlung „Katakombenpakt erinnern und erneuern“.

Sobrino selbst entkam dem Attentat vom 16. November 1989, weil er sich auf einer Vortragsreise befand. – Am 13. November dieses Jahres nun empfing ihn Papst Franziskus in der Casa Santa Marta mit den Worten: „Schreib weiter!“ „Nach Leonardo Boff und Gustavo Gutiérrez ist dies damit das dritte Treffen von Papst Franziskus mit einem lateinamerikanischen Befreiungstheolo-

gen. Damit ist wohl deutlich, dass der Vatikan die Befreiungstheologie nach langen Jahren der Verunglimpfung und Ausgrenzung rehabilitiert hat“ schreibt pro-konzil.de in einer Presseerklärung.

Katakombenpakt erneuern

Jon Sobrino nahm auf Einladung des Instituts für Theologie und Befreiung Münster an der Versammlung „Katakombenpakt erinnern und erneuern“ in Rom teil, zu der über 240 Menschen aller Generationen zusammenkamen. Sie erinnerten an die 15 Selbstverpflichtungen von 40 Bischöfen, die sich vor 50 Jahren zum Ende des Konzils am 16. November 1965 in den Domitilla-Katakomben auf eine Kirche der Armen einschworen. So heisst es im Katakombenpakt u.a.: „Wir werden uns bemühen, so zu leben, wie die Menschen um uns her üblicherweise leben, im Hinblick auf Wohnung, Essen, Verkehrsmittel und allem, was sich daraus ergibt... Wir lehnen es ab, mündlich oder schriftlich mit Titeln oder Bezeichnungen angesprochen zu werden, in denen gesellschaftliche Bedeutung oder Macht zum Ausdruck gebracht werden... Wir werden in unserem Verhalten und in unseren gesellschaftlichen Beziehungen jeden Eindruck vermeiden, der den Anschein erwecken könnte, wir würden Reiche und Mächtige privilegiert, vorrangig oder bevorzugt behandeln (z.B. bei Gottesdiensten und bei gesellschaftlichen Zusammenkünften, als Gäste oder Gastgeber)...



In der unterirdischen Basilika der Domitilla-Katakomben feierten die über 240 Teilnehmenden der Versammlung „Katakombenpakt erinnern und erneuern“ mit Bischof Luigi Bettazzi, einem der beiden noch lebenden Beteiligten am Pakt für eine Kirche der Armen einen berührenden Gedenkgottesdienst. Der Jesuit Jon Sobrino hielt eine nachdenkliche Predigt, in der er an seine ermordeten Freunde erinnerte und von der notwendigen Umkehr zur Kirche der Armen sprach. (Fotos: P. Bernd u.a.)

Wir werden alles dafür tun, dass die Verantwortlichen unserer Regierung und unserer öffentlichen Dienste solche Gesetze, Strukturen und gesellschaftlichen Institutionen schaffen und wirksam werden lassen, die für Gerechtigkeit, Gleichheit und gesamt menschliche harmonische Entwicklung jedes Menschen und aller Menschen notwendig sind. Dadurch soll eine neue Gesellschaftsordnung entstehen, die der Würde der Menschen- und Gotteskinder entspricht... [Wir] verpflichten... uns: ...auf der Ebene der internationalen Organisationen das Evangelium zu bezeugen... und gemeinsam dafür einzutreten, dass wirtschaftliche und kulturelle Strukturen geschaffen werden, die der verarmten Mehrheit der Menschen einen Ausweg aus dem Elend ermöglichen, statt in einer immer reicher werdenden Welt ganze Nationen verarmen zu lassen.“



Jon Sobrino, Luigi Bettazzi, einer der beiden noch lebenden Bischöfe des Katakombenpaktes, und Norbert Arntz vom Münsteraner Institut für Theologie und Politik am 16. November in der Basilika der Domitilla-Katakomben in Rom.

Eigenes Engagement

Dieses Projekt einer Kirche der Armen wurde von den Teilnehmenden eine knappe Woche lang mit Gästen aus aller Welt, die an den „Rändern“ und unter den Bedrängten engagiert sind, diskutiert und weitergedacht. Baselland war mit neun Personen sehr gut vertreten, darunter Maria und Matthys Klemm, Kerstin Rödiger und Peter Bernd.

Jon Sobrino beendete seine Predigt am 16. November, dem 50. Jahrestag des Paktes und dem 26. Jahrestag der Ermordung seiner Gefährten/innen mit einer Aufforderung: „Die Märtyrer mögen in Frieden ruhen, Ihr Friede schenke uns Lebenden Hoffnung. Und ihre Erinnerung lasse uns nicht in Frieden ruhen.“

Peter Bernd

Impressionen vom Pfarrefest 2015...



Wunderbares sommerliches Wetter bot den Kindern Aktionen wie Rieseisenblasen machen.



Platzkonzert der Elbisruggen.

Es haben sich ganz viele junge, jüngere und ältere Menschen am Pfarrefest beteiligt – in der Vorbereitung, beim Organisieren, beim Kochen, beim Darbieten, beim Helfen und Räumen, an der Theke, beim Spülen und Servieren, vor und hinter den Kulissen, mit Energie und Freude. Es war ein ganz toller Einsatz von allen. Allen Engagierten, Equipen, Kreativen, Firmlingen, Kindern und Erwachsenen, Räten und Mitarbeitern/innen sagen

wir vom Pfarreiteam ein ganz großes und herzliches „Merci für alles!“ Es ist schön, dass Ihr da seid!

Pfarreiteam Dreikönig



Gut gelaunt und immer engagiert: Kochequipe der Missione Italiana.



Afrikanische Rhythmen und Stimmen: Chorale Congolaise de Fribourg.



Alpsegen von Werner Müller für alle, insbesondere für Claudia Fux, die ihren grossen Einsatz im Sekretariat beendet mit dem Pfarrefest hat.



Üben im Fahnschwingen mit Werner Müller.